

Zeitschrift: Zeitschrift des Schweizerischen Gartenbauvereins : illustrirter Monatsbericht für practische Gärtnerei

Herausgeber: Schweizerischer Gartenbauverein

Band: 1 (1881)

Heft: [5]

Rubrik: Notizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

<i>Kerria japonica fl. pl.</i>	<i>Iris haematocephala.</i>
<i>Malus floribunda</i> } — <i>spectabilis</i> } Zierapfel.	— <i>olbiensis</i> . — <i>pumila</i> .
<i>Prunus Padus.</i>	Verschiedene <i>Myosotis</i> -Arten.
Die <i>Ribes</i> -Arten.	<i>Paeonia arborea</i> .
<i>Rhododendron.</i>	— <i>herbacea</i> und — <i>tenuifolia</i> .
<i>Spiraea prunifolia fl. pl.</i>	<i>Papaver alpinum</i> , Alpenmohn.
— <i>grandiflora</i> (<i>Exochorda</i>) und an- dere Arten.	<i>Phlox canadensis</i> — <i>setacea</i> var. <i>Nelsoni</i> } niedrige — <i>verna</i> } Arten.
<i>Staphylea colchica</i> .	<i>Podophyllum Emodi</i> .
Alle <i>Syringen</i> (Flieder).	<i>Primula Auricula</i> .
<i>Viburnum</i> (Schneeball).	— <i>cortusoides amoena</i> . — <i>japonica</i> .
<i>Xanthoceras sorbifolia</i> .	Mehrere <i>Pulmonaria</i> -Arten.
Freilandpflanzen:	<i>Rheum</i> (Rhabarber).
<i>Alyssum saxatile</i> , Goldkörbchen.	<i>Saxifraga palmata, pedata</i> .
<i>Aquilegia oxysepala</i> und andere Arten.	— <i>peltata</i> . — <i>Willkommiana</i> und andere al- pine Arten.
<i>Arnebia echinoides</i> .	<i>Stylophorum ohioense</i> .
<i>Astragalus adsurgens</i> .	<i>Trillium grandiflorum</i> .
<i>Campanula alpina</i> .	Die <i>Trollius</i> -Arten.
<i>Cypripedium Calceolus</i> } — <i>pubescens</i> } Frauenschuh.	<i>Veronica gentianoides</i> .
<i>Doronicum caucasicum</i> .	<i>Viola tricolor</i> (<i>Pensées</i>).
<i>Dryas Drummondii</i> } — <i>octopetala</i> } Alpenpflanzen.	Winterlevkojen.
<i>Eritrichium nanum</i> , Alpenvergissmein- nicht.	<i>Wulfenia carinthiaca</i> .
<i>Gentiana acaulis</i> und <i>verna</i> .	
Goldlack.	

Notizen.

Einiges über Ficus elastica. — Diese etwas steife, aber bewährte Zimmerpflanze wird vielfach noch unrichtig behandelt.

Wo Ficus elastica im Zimmer gehalten wird, sollte die Pflanze nicht zu weit vom Fenster stehen und die Blätter wöchentlich mindestens einmal mit einem Schwamme vom Staube gereinigt und im Sommer überspritzt werden. Die Erde halte man mässig feucht, aber nicht zu nass, weil sonst die Wurzeln faulen. Oft wird die Pflanze in einem viel zu grossen Topfe gehalten, den die Wurzeln nicht ausfüllen können. In Folge dessen wird die Erde sauer, die Blätter werden schlecht, gelb, fallen auch wohl ganz ab, bis schliesslich die Spitze des Triebes austaut und die Pflanze zu Grunde geht oder doch ganz verunstaltet wird. Die

Pflanzen sollten einmal jährlich und zwar im Frühjahr in recht kräftige Lauberde verpflanzt und die Töpfe mit gutem Abzug versehen werden; eine Beimischung von Holzkohlenstücken unter die verwendete Erde ist für die Pflanzen sehr vortheilhaft. Um eine kranke Pflanze zu retten oder die Entwicklung gesunder junger Pflanzen zu begünstigen, setzt man dieselben den Sommer über in's Freie und zwar in die volle Sonne, am besten auf einen Composthaufen. So behandelte Pflanzen entwickeln den Sommer über gesunde, kräftige Blätter und werden für nachherige Zimmercultur abgehärtet; im Herbst pflanzt man sie mit Ballen in Töpfe und hält sie eine Zeit lang geschlossen, bis sie durchgewurzelt sind.

L. E.

Krautartige Calceolarien (C. hybrida). —

Die Calceolarien werden im Juni und August in Terrinen und zwar in fein gesiebte Haideerde gesät, die man mit einer feinen Brause überspritzt und wieder abtrocknen lässt, bevor man die mit feinem Sand vermischten Samen auf die Oberfläche aussät. Durch Bedeckung mit Glasscheiben, welche die Verdunstung verhindern, wird die nötige Feuchtigkeit erhalten; erweist sich weiteres Giessen als nothwendig, so muss dies mit äusserster Sorgfalt geschehen. Sobald die Samen keimen, werden die Glasscheiben abgehoben. Haben die jungen Pflanzen 3 bis 4 Blättchen, so werden sie entweder in Kistchen und Terrinen oder je zu 3 in 3" Töpfen piquirt. Im Herbste kommen die jungen Pflanzen, die man möglichst luftig hält, einzeln in gleich grosse Töpfe und werden mit den Cinerarien in einem Kalthause recht nahe am Glas überwinternt. Ende des Winters oder ganz zu Anfang des Frühjahrs werden die Calceolarien je nach der Stärke wieder verpflanzt, aber nicht in zu grosse Töpfe, indem sie bei mehrmaligem Verpflanzen in mässig grössere Töpfe besser gedeihen. Vor dem letzten Verpflanzen können die Töpfe inwendig mit Kuhdünger bestrichen werden; es ist dies zwar keine angenehme Arbeit, die aber viel zum Gedeihen der Pflanzen beiträgt. Man verwendet eine recht reiche, fette Composterde, hält die Pflanzen mässig feucht und immer möglichst nahe am Glas, um das Vergeilen derselben zu verhüten. Gegen die oft massenhaft auftretenden Blattläuse wendet man Tabak-Räucherungen an. Im Monat Mai stehen die Calceolarien in Blüthe und vergelten durch die prächtigen Farben ihrer schön gezeichneten Blumen reichlich die auf ihre Cultur verwendete Mühe.

Th. W.

Platanenpflanzung. Eigenthümlich sieht in dieser Jahreszeit eine Gartenpartie aus, welche unter andern Schattenbäumen auch Platanen enthält. — Der Baum, dessen stolze Haltung und malerische

Verästlung so vielversprechend aussieht und dessen bunte Rinde hauptsächlich im Winter eine so wohlthuende Unterbrechung unter dem monotonen Colorit der anderen Stämme bildet, enttäuscht diejenigen, welche mit Ungeduld darauf warten, die ganze Gegend, so weit unser Blick reicht, mit frischem Grün bedeckt zu sehen.

Wahrhaftig. Anfang Mai sind die Zweige der Platanen noch ganz todt, während ringsumher die Baumkronen in den saftigsten Nuancen erglänzen, und jetzt, Mitte Mai, zeigen sich erst die jungen Blatttriebe, während die gemeinen Kastanien, Aesculus Hippocastanum, schon in Blüthe stehen und die Obstbäume bald abgeblüht haben!

Ohne die Platane heruntersetzen zu wollen, möchten wir doch versuchen, die ausschliessliche Vorliebe für dieselbe in gewissen Kreisen auf das richtige, d. h. berechtigte Mass zu reduciren.

Der Baum, einmal belaubt, ist schön; aber wie lange müssen wir hierauf warten und wie kurze Zeit dauert der Blattschmuck! Schon im August fallen gelbe Blätter; im September nimmt deren Zahl sehr zu und Wege und Plätze müssen alle paar Tage desshalb gesäubert werden.

Ende September, besonders in nassen Jahrgängen, hat sich die ganze Krone entfärbt und sieht aus, als ob wir mitten im Spätherbst ständen.

Weshalb nicht lieber Bäume wählen, welche, wenn sie sich spät belauben, doch ihren Blätterschmuck lange behalten und somit einen Ersatz für ihr spätes Erscheinen bilden?

Da lobe ich mir die Acazien, Robinia Pseudo-Acacia, in ihren vielen Formen grossen und kleinen Calibers, die edlen Lindensorten, die dauerhaften, genügsamen Ulmen, die Spitz- und Bergahorne mit ihren vielfachen Spielarten; — sogar die Buche ist mir lieber als die Platane, denn die bringt mir durch zu früh abfallende Blätter doch keine Unordnung in den Garten.

Wer Gelegenheit dazu hat, möge aufmerksamen Auges prüfen und im October

den Lesern der «Zeitschrift» melden, ob er unserer Ansicht beistimmen kann. *F.*

Gefülltblühende epheublättrige Pelargonien.

Die epheublättrigen Pelargonien-Arten sind erst in den letzten Jahren in Aufnahme gekommen und durch die Cultur verbessert worden. In England fanden diese Pelargonien gleich von Anfang an vielen Beifall und mehrere Gärtner liessen es sich angelegen sein, neue schöne Sorten oder Varietäten mit einfachen Blumen zu erziehen.

Erst in allerneuester Zeit sind nun auch epheublättrige Pelargonien mit gefüllten Blumen von England aus in den Handel gekommen, von denen vier Sorten im Februarheft d. J. des »Florist und Pomologist« auf Taf. 531 abgebildet sind, die von Herrn W. Bull und Herrn Barron gezogen wurden.

Der »Florist« theilt folgendes Nähere über diese sehr empfehlenswerthen Pelargonien mit:

Herr Bull hatte das Glück eine Anzahl ganz vorzüglich schöner gefüllter Varietäten zu erhalten, gleich nachdem Herrn Liebmanns P. König Albert und Gazelle bekannt geworden waren.

Andere neue Sorten, die jetzt in den Handel gegeben wurden, sind Gloire d'Orléans und Monsieur Dubus, zwei herrliche Sorten, von Herrn Lemoine in Nancy ausgegeben. Dieselben sind ausnehmend schön und eignen sich ganz vorzüglich zur Beplanzung von Ampeln, Blumenkörben u. dergl., sie gedeihen am besten in einem Conservatorium, Kalthause und auch im Zimmer und lassen sich leicht aus Stecklingen vermehren.

Die französische Varietät Gloire d'Orléans des Herrn Lemoine empfiehlt sich noch durch ihren niedrigen Wuchs wie durch grosse Menge von Blüthendolden, die sie erzeugt. Durch ihren Wuchs wie durch die reiche Blüthenerzeugung zeichnet sich diese Varietät von allen anderen vortheilhaft aus. Die Blumen sind von brillanter carmin-rosa Farbe, gut geformt und ganz gefüllt.

P. Mons. Dubus ist von Herrn Dubus gezogen worden; eine sehr dankbar blühende Varietät mit tief rosafarbenen gefüllten Blumen und sich von allen bekannten Sorten unterscheidend.

(*Hamb. Garten- u. Blumenztg.*)

Antworten.

E. F. D. — Magnolien. — Sie gedeihen nur an einem freien, nicht von anderen Bäumen überwachsenen Standort, der — wenn ganz frei — nicht gerade nach Süden liegen muss. Die Erde soll fett und humusreich sein, darf aber nicht etwa durch animalische Düngung fruchtbar gemacht, sondern nur mit abgefallenem Laub, Flussschlamm u. dgl. versetzt sein. Milder fruchtbare Lehm oder gute faserige Torferde sagt ihnen sehr gut zu, während magerer steiniger Boden oder schwarze pulverige Torferde die Pflanzen immer krank macht oder ganz zum Absterben bringt. Düngung mit Pferdemist ist für die Magnolien sehr nachtheilig. Kranke Exemplare sind leicht wieder gesund zu machen, wenn die Erde in 1—2 Fuss Entfernung vom Stamm

rund herum bis auf die Wurzeln weggeschafft und durch frische Torf-, Haide- oder gute, etwas lehmige Rasenerde ersetzt wird. Wo die Pflanzen schon weit heruntergekommen sind, sollten nur die beiden erstgenannten Erdarten zur Verwendung kommen. Für vollständiges Verpflanzen ist das Frühjahr die beste Jahreszeit.

H. G.

Frau W. in M. — Gruppen. — Theilen Sie Ihre runde Gruppe in concentrische Kreise ein, die je einen Fuss Abstand haben; Sie erhalten so 4 je fussbreite Ringe und im Centrum der Gruppe einen Kreis von 2 Fuss Durchmesser, in dessen Mittelpunkt eine Dracaena indivisa gepflanzt wird. Der übrige Raum dieses Kreises wird mit Mentha Pulegium oder einer ähnlichen niedrigen Pflanze aus-